

[zurück zum Artikel](#)

EVA EISMANN 22.08.2015 05:01 UHR

RED. ORANIENBURG, LOKALES@ORANIENBURGER-GENERALANZEIGER.DE

Wald vor Windenergie

Kremmen (MZV) "Wir sind nicht grundsätzlich gegen Windenergie", betont Hartmut Rakow, Sprecher des Landschaftsfördervereins Oberes Rhinluch. Aber im Entwurf für den Regionalplan "Freiraum und Windenergie" habe die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel eine falsche Abwägung getroffen.



In den naturnahen Mischwald bei Sommerfeld passen keine Windräder wie auf unserer Montage, findet der Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch mit Sitz in Kremmen.

© PRIVAT

Darin werden zwei Flächen auf Kremmener Gebiet als Windenergie-Eignungsgebiete ausgewiesen. Eine davon ist ein Waldstück zwischen Beetz, Sommerfeld und Hohenbruch. "Man wird demütigt, wenn man da hingeh", beschreibt Rakow den "Naturwald, wie er im Buche steht". Hier gebe es eine gesunde Mischung großer alter Bäume, und sogar das Totholz hätten Generationen von Förstern stehen lassen, sagt Rakow. Mögliche Nistplätze für Fledermäuse oder seltene Raubvögel wie den Rotmilan, ergänzt der Vereinsvorsitzende Sebastian Partzsch.

Von denen sei allerdings bekannt, dass ihre Kadaver gehäuft unter Windrädern auftauchen: Baro-Trauma nennt es sich, wenn durch die von den Rotoren verursachten Luftdruckschwankungen innere Membranen der Vögel platzen. Und auch bei anderen Arten könne bisher niemand sagen, so Partzsch, ob sie nicht doch zumindest vertrieben werden durch Bauten, die letztlich Industrieanlagen seien.

Dass einige Kilometer vom geplanten Windeignungsgebiet entfernt See- und Fischadler brüten, vermerkt auch der Entwurf der Planungsgemeinschaft. Hartmut Rakow ist der Schutzabstand zu gering: "Vögel halten an Grenzen nicht an."

Das ist auch bezüglich des zweiten möglichen Eignungsgebiets seine Sorge. Südwestlich des Autobahndreiecks Havelland gelegen, berührt es die Flugstrecken von mehr als 100 000 Kranichen, die der Verein auf Linums Rastplätzen gezählt hat.

Ihre Daten haben die Naturschützer in einer 18-seitigen Stellungnahme an die Planer zusammengetragen. "Ich hoffe, dass sie jetzt wirklich abwägen", sagt Rakow, "und dass als Ergebnis nicht schon vorher feststeht: Wir brauchen Windenergie."

Der Entwurf online: www.prignitz-oberhavel.de/planwerke/regionalplan-freiraum-und-windenergie.html. Stellungnahmen sind bis 31. August möglich.